



Festsaal und Hotel mit Biergarten und Seminarhaus

KULTURHOF STANGGASS

Nachhaltigkeit im Tourismus

Behutsam eingebettet in die bewegte Natur- und Kulturlandschaft Berchtesgadens und gebaut aus natürlichen Materialien, knüpft der Kulturhof an die regionale Bauweise des Paarhofs an, interpretiert sie neu und wird zu einem identitätsstiftenden Ort der Begegnung und Entschleunigung.

Konzipiert als bunte Nutzungsmischung für Einheimische und Touristen umfasst er ein Wirtshaus mit Biergarten und Festsaal, Hotel-, Seminar- und Yogaräume und bietet einen alternativen Ansatz zum rein touristischen Ressorthotel. Das Besondere sind die Treffpunkte, die Bar am Kreuzungspunkt aller Wege, so manche Nische, die teils 12m langen Tische in Wirtshaus und Biergarten, die förmlich sagen: Setz Dich dazu!

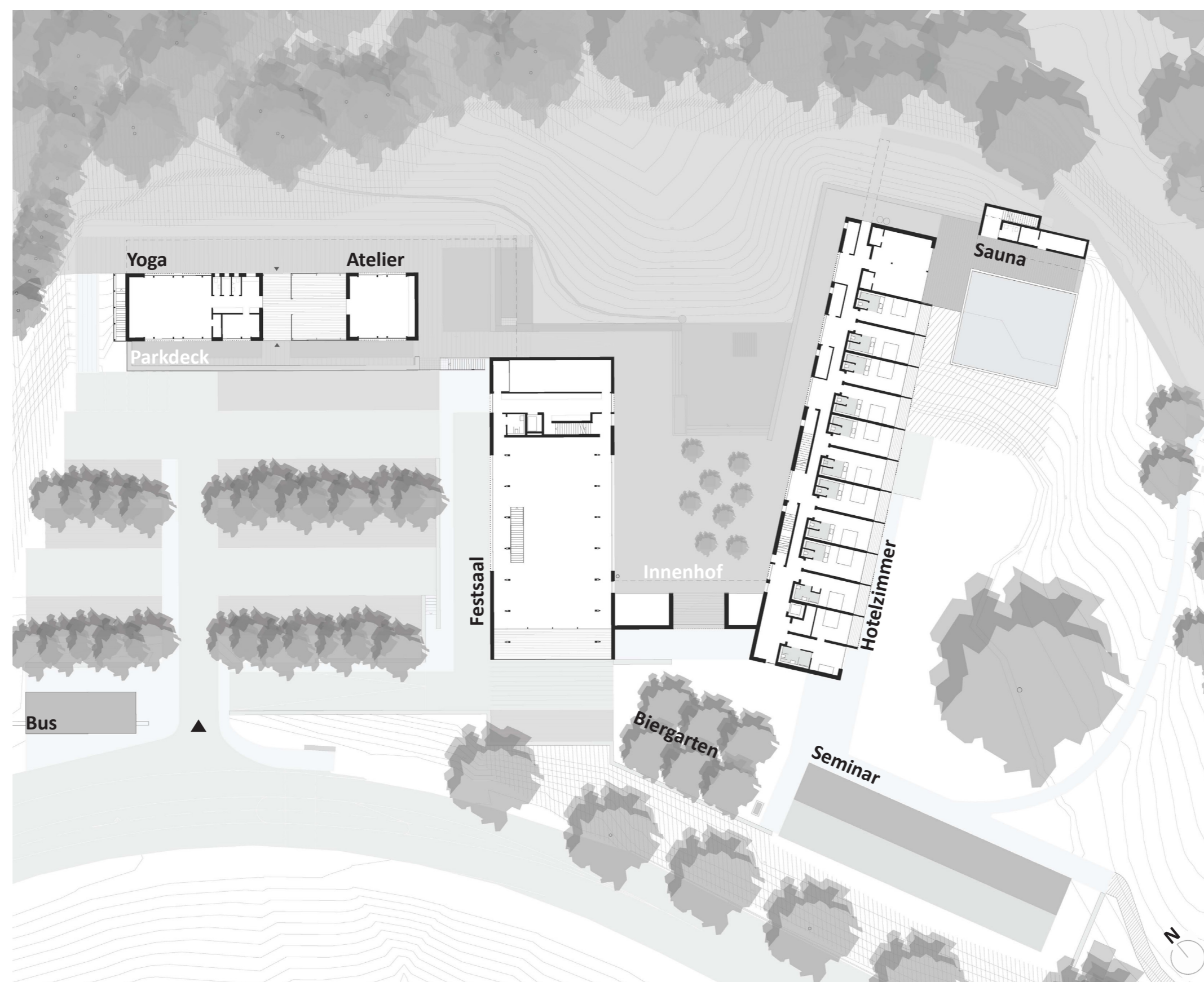
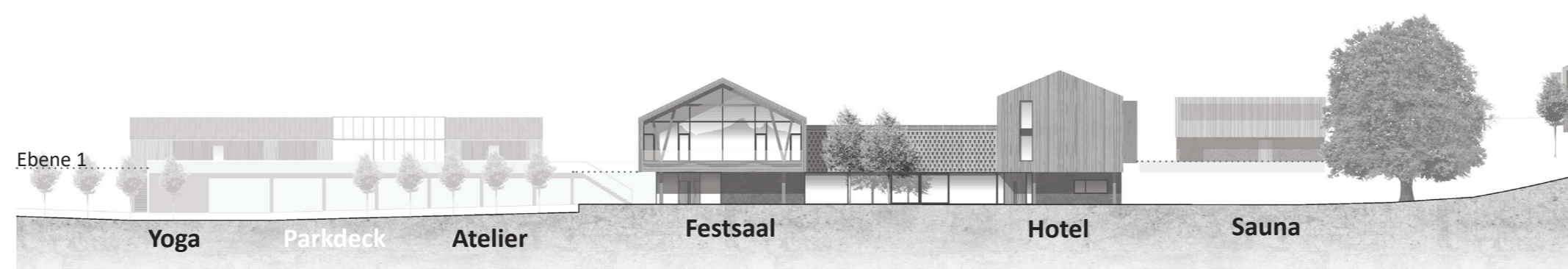
Die Konstruktionen reagieren auf die unterschiedlichen Nutzungen: Hotelzimmer in Schottenbauweise mit Massivholzwänden und -decken, Festsaal mit aufgelösten V-Stützen und Bindersparrenkonstruktion, Atelier- und Seminarhaus mit filigranem, stützenfreiem Dachtragwerk.

Durch Ausnutzen der topographischen Verhältnisse konnte der Festsaal als eingeschossige Versammlungsstätte und der Hotelzimmertrakt als zweigeschossige Beherbergungsstätte mit sichtbaren Holzoberflächen ausgeführt werden.

Die hochwärmegedämmten Gebäude wurden - mit Ausnahme des Sockelgeschosses - als Holzständer- bzw. Holzmassivbauten errichtet. Sie verbrauchen wenig Heizenergie, die über eine Hackschnitzelheizung und Warmwasser-Kollektoren bereitgestellt wird. Zusätzlich wird die Abwärme der Kühlgeräte genutzt, Strom erzeugen PV-Anlagen. Auf eine Klimatisierung der Hotelzimmer und Seminarräume wurde bewusst verzichtet.

Die Materialien - oft bereits recycelte Stoffe - wurden nach ökologischen Gesichtspunkten ausgewählt: schadstofffrei, recycelbar, leicht zu trennen. Die natürlichen Oberflächen wie Holz und Lehm altern in Würde und tragen durch ihre Ausstrahlung zur besonderen Stimmung bei.

Es wurde möglichst viel Holz aus dem Wald des Bauherrn verwendet. Insgesamt wurden 735 m³ Holz verbaut. Von 14,5 Mio € der Baukosten (KG 300+400) wurden 77% an Unternehmen in der Region vergeben.



Grundriss und Ansicht Ebene 1



Marosen-Lehen, 1930/45, 1930 zu besichtigen im Freilichtmuseum Glöttleiten (c) Bezirk Oberbayern, Archiv IV, Glöttleiten



Paarhof neu gedacht - Neuinterpretation einer alten ortstypischen Hoftypologie

Energieerträge:

- PV-Anlage: 110.000 kWh/a
- CO₂-Ersparnis ca. 70t/a
- Solarleuchten: 2.700 kWh/a
- Solarthermie: 20.000 kWh/a
- Regenwassernutzung: Ersparnis ca. 1.800 m³/a

Energiebedarf:

- 78,4 kWh/m²a (Bezugsgröße Hauptgebäude)

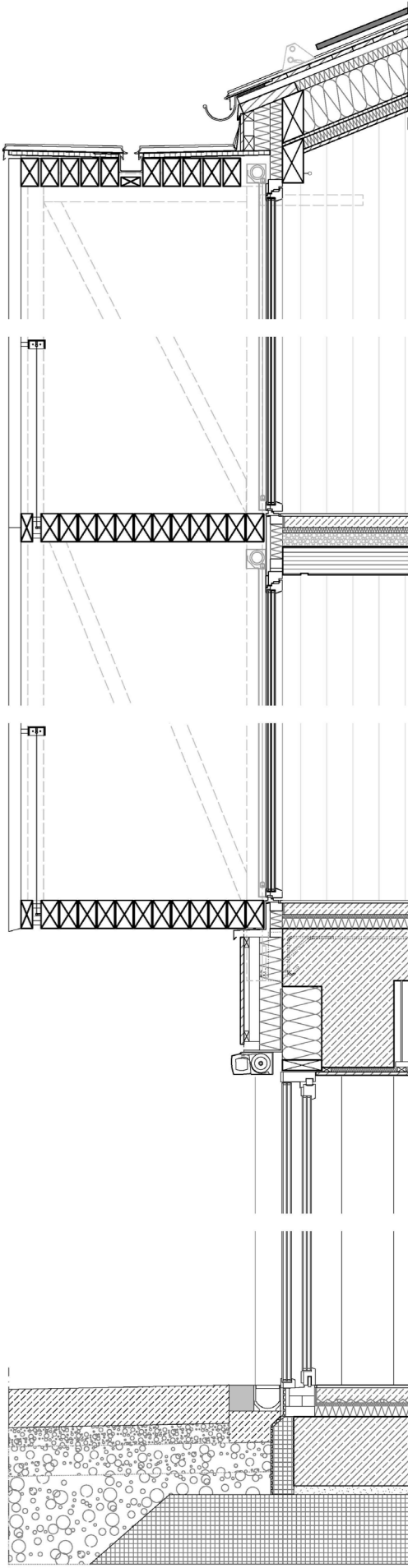
- Dachsparren: Fichte aus dem Wald des Bauherrn
- Deckenschalung, Fichtenbretter, Jutedämmung
- Zimmertrennwand: zweischalige Massivholzwand, Fichte
- Geschossdecken: Massivholzdecke, Fichte
- Außenwand: Holzständerwand, mit Zellulose gedämmt, Lärchenschalung unbehandelt

- Balkon: unbehandelte Balken und Spalierleisten aus Lärchenholz
- Balkon als konstruktiver Sonnenschutz + zusätzl. außenliegender Sonnenschutz >> keine Zimmerkühlung notwendig

- ornamentierte Holzdecke, unbehandelt, sichtbare Hanfdämmung >> hohe akustische Wirksamkeit
- Lehmputz, naturbelassen >> optimales Raumklima

- Fußbodenheizung und -kühlung
- recycelter Glasschaumschotter als Dämmung Bodenplatte
- recyceltes Abbruchmaterial aus Vorgängerbau als Unterbau für Terrassen, Wege u. Parkplätze

Fassadenschnitt - Restaurant/Hotelzimmer



Schwarzplan



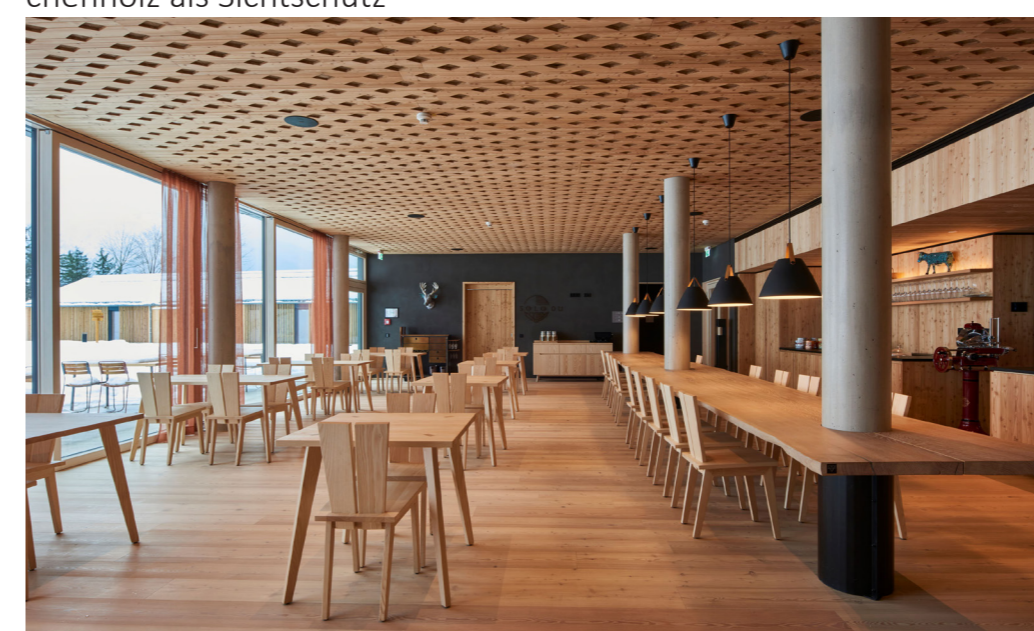
Festsaal - Neuinterpretation eines historischen Stadel-Dachstuhls mit V-Stützen, Sparrenpfetten und Ornamentdecke aus Fichte



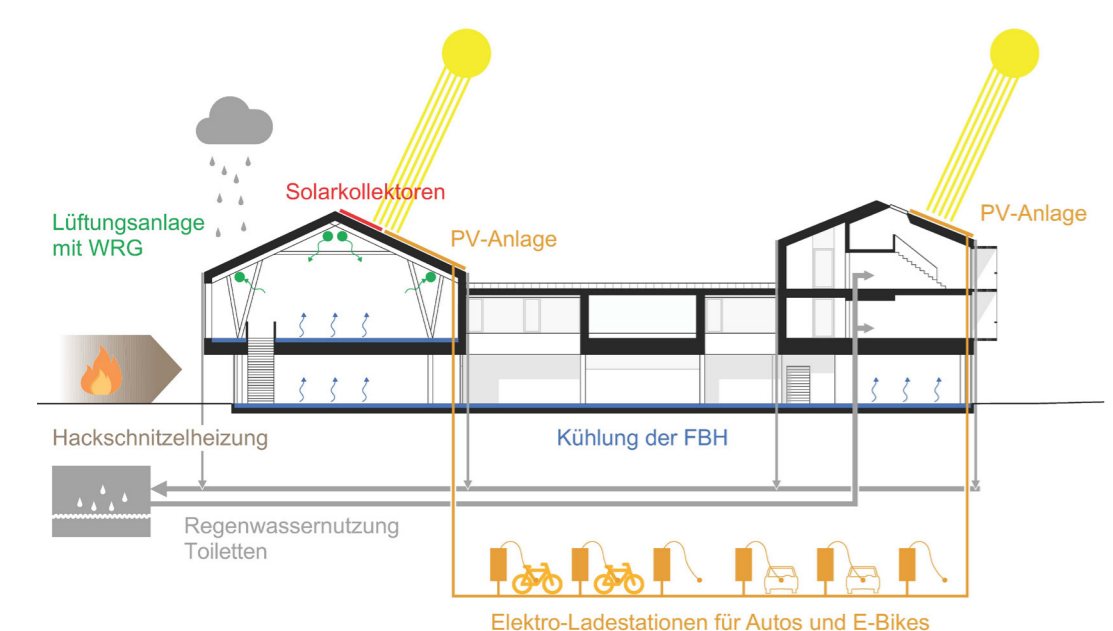
Atelier - filigranes, stützenfreies Dachtragwerk mit Akustikdecke aus Fichtenleisten und Hanfdämmung



Balkon - Massivholzbalkonstruktion mit Spalierleisten aus Lärchenholz als Sichtschutz



Wirtshaus - besondere Raumqualität durch natürliche Oberflächen wie Holz, Lehm (Wand) und Hanf (Decke)



Energiekonzept